

Zwei besondere Häuser laden zum Besuch am Tag des offenen Denkmals ein

Das Steinwerk ist eines der ältesten Piumer Gebäude und heute ein gemütliches Wohnhaus direkt neben der Kirche. Es steht seit 530 Jahren.



Das alte Steinwerk aus der Gartenansicht beherbergt unter seinem Dach auch moderne Kunst.

Fotos: Andreas Großpietsch

■ **Borgholzhausen** (AG). Das Motto „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“ hätte wohl kaum passender gewählt werden können für die beiden besonderen Gebäude, die am Sonntag, 11. September, ihre Türen für Besucher öffnen. Entdeckungen sind möglich im Künstlerhaus Kroe, das von 14 bis 17 Uhr besucht werden kann. Mitglieder der rührigen Stiftung, die sich zum Erhalt von Werk und Gebäude gebildet hat, wollen bei dieser Gelegenheit neue Exponate präsentieren.

Es handelt sich um handgefertigte Zeichnungen von Walter Krömmelbein, der im Jahr 1947 nicht seinen abstrakten Kunstvorstellungen nachging, sondern ganz konkrete Pläne für sein Leben in Borgholzhausen hatte. Zusammen mit seiner Frau, der Musiklehrerin Trudi Krömmelbein, machte er aus einem alten Kotten vor den Toren der Stadt ein liebenswertes Zuhause für sich und seine Familie. Es ist weitgehend unverändert

erhalten. An vielen Stellen im Inneren, aber auch im großzügig gestalteten Garten rundherum, lassen sich die Spuren des Künstlers, aber auch seiner Frau, die das Haus mit Leben erfüllt hat, entdecken.

Das Steinwerk birgt ein Kunstgeheimnis

Ein Mitglied des Freundeskreises Kroe wird allerdings am Sonntag, 11. September, ziemlich sicher nicht vor Ort sein. Denn Paul Welpinghus wohnt in einem ganz besonderen Haus, das zu den ältesten – und sicher auch schönsten Gebäuden Borgholzhausens gehört. Die ältesten Teile des Steinwerk genannten Fachwerkhäuses sind 530 Jahre alt.

Das Haus atmet Geschichte vom Gewölbekeller mit den starken Wänden bis hinauf in den Dachboden. Die Fassade wurde in den vergangenen Jahren sehr aufwendig renoviert. Dabei wurde nicht nur die Farbe der Schriftzüge und Male-

reien im Giebel erneuert, sondern etliche Holzschnitzereien wurden neu hergestellt.

Doch das Gebäude am Kirchplatz 9 das am Denkmaltag von 14 bis 18 Uhr zu besichtigen sein wird, bietet nicht nur Handwerkskunst und Jahrhunderte alte Baugeschichte. Ganz oben auf dem

Dachboden wurde im Jahr 2015 die Installation „Choreographie für Zeit“ des Künstlers Lucas Odahara eigens für das Steinwerk erstellt. „Lassen Sie sich bei diesem besonderen Kunstwerk auf eine Zeitreise ein“, sagt der frühere Heimatvereinsvorsitzende Carl-Heinz Beune.



Ein Blick ins Innere des Kroe-Hauses, das auch von der jahrzehntelangen Arbeit Trudi Krömmelbeins als Musiklehrerin geprägt ist.